Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 49 (1978)

Heft: 12

Artikel: "Pensées"

Autor: Blaise, Pascal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mensch ist zum Denken geschaffen, das ist seine ganze Würde, sein ganzes Verdienst, seine Zukunft. Und es ist seine ganze Pflicht, richtig zu denken. Die Ordnung des Denkens fordert, dass man mit sich selbst beginne, und zwar mit seinem Schöpfer und mit seinem Ende.

Aber woran denken die Menschen zumeist?

Sie denken nie an Anfang und Ende, sondern ans Vergnügen dazwischen. Oder sie denken nur daran, sich zu schlagen, sich zum König zu machen. Aber sie denken nicht nach, was es ist, König zu sein, und was es ist, Mensch zu sein.

Blaise Pascal, «Pensées»

Jetzt, da sich das alte Jahr dem Ende zuneigt und aus den Nebeln des Ungewissen das neue auftaucht, nun, da Weihnachten kommt, Silvester, Neujahr, jetzt pflegen die Menschen — so will es der Brauch — ans Schenken zu denken und gute Wünsche auszutauschen.

Es ist schön, wenn sie nicht gedankenlos schenken, schön, wenn sie beim Austausch der Wünsche ein wenig nachdenklich sind.

Auch der Vorstand VSA und die Redaktion des Fachblatts, die Mitarbeiter des Sekretariats und der Stellenvermittlung finden diesen Brauch schön und entbieten in der letzten Fachblatt-Nummer 1978 den Vereinsmitgliedern, den Veteranen, den Lesern überall im Land ihre besten Wünsche. Wir wünschen allen jene heitere Nachdenklichkeit, die es braucht, um Zukunft, Hoffnung zu haben. Hoffnung macht die Menschen menschlich.

Denken und Danken sind eng verwandt: Indem wir an die Mitglieder, die Veteranen, die Abonnenten und Inserenten des Fachblattes denken, danken wir ihnen zugleich sehr herzlich für das kritische Interesse und für das Wohlwollen, das unserer Arbeit entgegengebracht, für alle Unterstützung, die uns im Laufe des Jahrs zuteil geworden ist. In diesem Dank sind die Mitarbeiter der Buchdruckerei Stutz & Co. und der Firma Tandler Annoncen AG mit eingeschlossen.

Was wird das neue Jahr bringen? Niemand weiss es — zum Glück. Weil ein jeder ohnehin nehmen muss, was und wie's kommen will, scheint es in jeder Beziehung geraten, das Kommende in Gelassenheit und nicht würdelos abzuwarten, hoffend, zuversichtlich und zu jener Ordnung des Denkens bereit, welche uns lehrt, dass man, wann und wo auch immer, zuerst mit sich selber beginnen soll, wenn man fordert.